
Das Bibliodrama

Oki Leßmann

Die Autorin vermittelt einen sehr persönlichen Eindruck von Art, Weise und Ziel des bibliodramatischen Rollenspiels, indem sie Vorbereitung, Ablauf und Nachbereitung einer konkreten Bibliodramasitzung, die von ihrer Kollegin und ihr selbst geleitet wurde, schildert. Sie beschreibt wie unterschiedlich die biblischen Texte in verschiedenen Gruppen ausgelegt werden können und bezieht Position zu dem Vorwurf des "Mißbrauchs" biblischer Texte im bibliodramatischen Spiel.

Was ist Bibliodrama?

‘Bibliodrama’ ist ein Sammelbegriff für verschiedene Formen der spielerischen, tiefenpsychologisch sensibilisierten Aneignung biblischer Texte. Es geht darum, menschliche Verhaltensweisen, auch spezifisch christliche, durch die Begegnung mit Bildern und Geschichten der Bibel neu zu erleben und zu verstehen. Entscheidend ist dabei, daß diese Begegnung ganzheitlich geschieht, d. h. daß die Bibel nicht nur dank intellektueller Befähigung verstanden und ausgelegt wird, sondern auch mittels Intuition, Spürsinn und Spiel erlebt werden kann, welche Bedeutung das Wort Gottes für das ganze Leben hat. ‘Bibliodrama’ heißt ja, wie das Wort bereits andeutet, daß

die Bibel etwas Entscheidendes im Leben in Szene setzt, ‘dramatisiert’. Die Anwendungsform ‘biblisches Rollenspiel’ soll bewirken, daß Menschen durch gemeinsames Spiel ihre persönliche Rolle, ihre Art der Lebensführung, ihren Stil neu erfassen und gegebenenfalls auch ändern können. Anders gesagt: Es handelt sich beim ‘biblischen Rollenspiel’ um den Versuch, sich im nachahmenden Spiel in solche biblischen Texte einzufühlen, die - oftmals auch in symbolischer Sprache und zeichenhaften Bildern - mit uns reden. Dies geschieht in der Hoffnung, daß die Energie und die Dynamik, die Spannung und auch die Widerständigkeit der biblischen Bilder und Geschichten intuitiv und unmittelbar Eingang zum Menschen finden und

auf dessen Lebensgeschichte und Beziehungsfeld einwirken. Gerade durch Spiel und Gestik, wo die Selbstkontrolle ein Stück zurückgenommen ist, kann es zu erstaunlichen, verblüffenden Erfahrungen von Identifizierung mit Personen und Kräften der Bibel kommen. (Neukirchen-Vluyn 1992)

Zur Autorin

Es gibt verschiedene Arten von Bibliodrama. Meine persönliche habe ich aus meiner Biographie und meinen Erfahrungen mit Gruppen entwickelt. - Zu meiner Person: Ich bin im Humanistischen Psychodrama ausgebildet, und von Kind an neugierig darauf gewesen, biblische Geschichten zu verstehen. Als Frau eines Pfarrers war ich immer interessiert daran, biblische Geschichten in Gesprächsgruppen lebendig zu machen.

Meine eigene Form des Bibliodramas entwickelte ich während der Begleitung einer Gruppe von Frauen, die in ihrer Gemeinde alte und kranke Menschen besuchten. Sie kamen einmal im Monat zusammen, um ihre Erfahrungen zu besprechen und in schwierigen Fragen Rat zu bekommen. Zunächst haben wir erlebte Szenen in Rollenspielen nachgespielt. Später orientierten wir uns an biblischen

Geschichten und lernten von den Menschen der Bibel.

Die Frauen blieben kontinuierlich über mehr als zehn Jahre zusammen. Sie äußerten, daß sie seelisch-emotional unterstützt und gestärkt durch die Zusammenkünfte nicht nur gerne bei dieser schwierigen, zeitaufwendigen, ehrenamtlichen Arbeit blieben, sondern auch Konflikte in ihrem Familienleben leichter durchstehen könnten.

Die Arbeit im Bibliodrama-Workshop des PIB

Im Folgenden möchte ich Vorbereitung, Ablauf und Nachbereitung einer Bibliodrama-Gruppensitzung, die von meiner Kollegin Elisabeth Hartmann und mir geleitet wurde, beschreiben.

(Bezüglich Organisation und Zusammensetzung der Gruppe möchte ich folgendes anmerken: Die Gruppe trifft sich fortlaufend, d. h. ein neuer Teilnehmer kommt in die schon bestehende Gruppe hinein. So sind solche, die schon mit der Methode vertraut sind, und andere, für die alles neu ist, zusammen. Das wirkt sich auf alle belebend aus.)

1. Die Vorbereitung

Jeden einzelnen Abend des Workshops bereiten meine Kollegin und ich sorgfältig vor. Zuerst teilen wir uns gegenseitig unsere Eindrücke von der vorangegangenen Sitzung mit. Dazu führen wir beide Gedächtnisprotokolle, in denen wir wichtige Stichworte aus der Erwärmungsphase festhalten und ebenso die Rollen, die die Teilnehmer aus der Geschichte wählten.

Wir vergegenwärtigen uns die Reaktionen der Teilnehmer, überlegen, ob unsere Wahrnehmungen übereinstimmen, und ergänzen einander. Wir versuchen, zu erkennen, warum jemand dieses bestimmte Gefühl genannt und dann gerade diese Rolle gespielt hat. Und vor allem versuchen wir uns daraus klarzumachen, in welcher Weise es für die Gruppe weiter gehen muß bzw. was die Gruppenmitglieder (im Rahmen der Therapie) zu ihrer weiteren Entwicklung brauchen. Manchmal wissen wir dann genau, welche biblische Geschichte nun folgen muß.

Haben wir eine Geschichte gefunden, machen wir die Exegese zur ausgesuchten Geschichte. Manchmal kommt es vor, daß wir sie bei diesem Schritt wieder verwerfen, wenn wir merken, daß der Skopus ein anderer ist, als wir

zuerst dachten. Haben wir auf diesem Weg endlich eine Geschichte, mit einer Aussage, die in unsere Richtung weist, gefunden, planen wir den Ablauf des Abends. Wir überlegen, wie wir die Teilnehmer für die Aussage der Geschichte erwärmen können.

2. Der Ablauf einer Gruppensitzung

Die einzelnen Schritte sollen hier am Beispiel der Geschichte vom Hauptmann aus Kapernaum (Mt.8,5-13) erklärt werden:

Der Hauptmann, der gewohnt ist, Befehle zu geben, bittet einen jüdischen Rabbi, seinen zu Hause gelähmt liegenden Jungen zu heilen. Jesus heilt den Jungen, weil er den Glauben und die Haltung des Hauptmanns bewundert.

Die Erwärmung

Die Erwärmungsphase hängt davon ab, was die Exegese der biblischen Geschichte ergeben hat. Im Fall der genannten Geschichte kamen wir zu der Interpretation, daß dieser römische Hauptmann "aus der Rolle fällt".

(Die Teilnehmer nähern sich aus ihrer Lebenserfahrung heraus dem Thema - verbal in Partner- oder

Gruppengesprächen, nonverbal mit verschiedenen Methoden wie Modellieren, Malen, Tanzen, körpersprachlicher Einfühlung, Meditation - mit und ohne Musik. Wir leiten sie an, ihren Ausdruck für das Lebensthema zu finden, das nach unserer Interpretation in der ausgewählten Geschichte steckt. Oftmals sind sie dann mitten im Thema der Geschichte, ehe sie wissen, welchen Text sie gleich spielen werden.)

Die Mitglieder werden gebeten, sich an eine Situation zu erinnern, in der sie selbst einmal "aus der Rolle gefallen" sind. Danach folgt Einzelarbeit: Die Gruppenmitglieder sollen in einem Kreis auf einem DIN A 4-Blatt aufmalen, wieviele Rollen sie zur Zeit in ihrem Leben verkörpern. Der Kreis soll dazu in Segmente eingeteilt werden - jedes Segment so groß, wie es der Bedeutung der jeweiligen Rolle entspricht. Zu zweit besprechen die Teilnehmer sodann ihre "Rollen-situation". Anschließend setzen sie sich wieder zusammen und nennen die Rolle, mit der sie sich eingehender beschäftigen wollen. Wir fordern sie auf, zu überlegen, welches Gefühl sie haben, wenn sie in dieser Rolle sind und eine Geste dafür zu finden.

In einer Aktionsrunde stellt jeder seine Geste vor. Die übrigen Grup-

pen-teilnehmer nehmen die gleiche Haltung ein und teilen mit, was sie mit dieser Körperhaltung assoziieren - sie "doppeln". Aus den Rückmeldungen der Gruppenteilnehmer sucht der so "Gedoppelte" das Treffendste aus und merkt es sich. Nachdem alle auf diese Weise eine treffende Aussage (oder ein Schlagwort) für sich gefunden haben, wird diese reihum noch einmal genannt.

In dieser Phase vernetzen sich die Gruppenmitglieder untereinander und erfahren von ihren Empfindungen und Gedanken.

Jetzt wird der Text vorgelesen.

Damit sich die Teilnehmer den Hauptfiguren der biblischen Geschichte annähern können, werden sie in einer weiteren Aktionsrunde dazu aufgefordert, sich in die verschiedenen Figuren einzufühlen und sich z. B. vorzustellen, sie seien der Hauptmann. Hierauf nehmen sie die Haltung eines Hauptmanns ein und laufen im Raum wie ein Hauptmann. Sie stellen sich vor, was dieser denkt und wie es ihm geht und sprechen laut ihre Assoziationen aus. Genau so begeben alle sich in die Rolle des Jungen und zuletzt in die Rolle Jesu.

Der Text wird noch zweimal von allen gelesen. Dies geschieht auf meditative Weise, d. h. jeder liest so viel oder so wenig, wie er mag bzw. bis er auf ein Wort oder einen Ausdruck trifft, das/der ihn berührt.

Das Spiel

Wenn keine Fragen zum Text zu klären sind, werden nun Rollen gesucht. Geübte Spieler finden ihre Rolle nach der Erwärmung und dem intensiven Lesen des Textes meist leicht und aus sich heraus. Für weniger Erfahrene sammeln wir Leiterinnen die Rollen auf einem Plakat. Es können alle Rollen gewählt werden - in unserm Beispiel also auch Jünger, Soldaten, Umstehende, desweiteren auch Orte oder Gegenstände wie das Haus des Hauptmanns oder eine bestimmte Eigenschaft oder ein Gefühl (hier z. B. die Verzweiflung oder der Glaube des Hauptmanns).

(Es kann vorkommen, daß mehrere für die gleiche Rolle erwärmt sind. Nach Möglichkeit lassen wir dann trotzdem jeden die spontan gewählte Rolle spielen. Dabei leitet uns die Erfahrung, daß jemand, den wir zu einer anderen Rolle überreden, nicht flüssig und von innen heraus spielen kann. Es kommt auch vor, daß eine Rolle aus der

Geschichte gar nicht besetzt wird. Dann wird womöglich eine Szene dieser Geschichte weggelassen, eine andere dafür intensiver gespielt.)

Wenn alle ihre Rolle gefunden haben, wird der Raum von den Akteuren gemeinsam so verändert, daß in ihrer Vorstellung die Stadt Kapernaum sowie hier etwa das Haus, in dem der Junge liegt, entsteht.

Jeder ordnet sich in die Szenerie ein und verharrt dort, bis wir Leiterinnen alle nacheinander interviewt und gegebenenfalls gedoppelt haben. Es soll für alle klar werden, mit welchen Gedanken, welchen Intentionen jeder seine Rolle wahrnimmt.

Schließlich gehen die Teilnehmer aufeinander zu und spielen die Geschichte frei, wobei wir Leiterinnen darauf achten, daß langsam gespielt wird und nicht mehrere Szenen nebeneinander her gespielt werden. Kommt das Spiel in's Stocken, können wir etwa durch Doppeln oder Intervention das Spiel wieder zum Fließen bringen.

In gegenseitiger Interaktion erspielen die Teilnehmer eine Lösung des möglicherweise konfliktreichen Inhalts. Die Lösung kann in je-

der Gruppe anders aussehen. Ich meine damit jedoch nicht, daß die biblische Geschichte "blind" oder willkürlich verändert wird. Aber je nach der Zusammensetzung der Gruppe wird diese in bestimmten Szenen länger verharren, um vielleicht einem Protagonisten aus seiner persönlichen Verstrickung zu helfen oder weil eine Auseinandersetzung stattfindet. In jedem Fall kommt es zu einer gruppenspezifischen und daher jeweils einmaligen Auseinandersetzung mit dem biblischen Text, die in einer bestimmten Schwerpunktbildung und (u. U.) Abweichung von diesem resultiert.

Da alle die Geschichte im Kopf haben, ist der Ablauf des Spiels in der Regel klar. Die Gruppe findet aber oft von selbst einen (eigenen) Schluß oder erspielt sich eine (eigene) Lösung. Wenn möglich, sagt jeder noch einen Satz zum Geschehen aus der Rolle heraus, ehe die Rollen abgelegt werden.

Sharing

Nachdem die Rollen abgelegt sind und die Teilnehmer wieder in einem Stuhlkreis sitzen, werden sie gebeten, ihre Erfahrungen zusammenzufassen und den anderen mitzuteilen. In dieser Sharingrunde wird oft ein Zusammenhang er-

kannt zwischen dem, was in der Erwärmungsrunde mitgeteilt worden ist, und der Wahl und Gestaltung der Rolle. In dieser Schlußrunde können die Gruppenmitglieder auch überlegen, ob sie etwas an ihrem persönlichen Rollenverhalten ändern wollen.

Wenn Zeit und Interesse da ist, reflektieren wir in dieser Runde auch das Spiel und überlegen, was am Ablauf gegenüber der biblischen Geschichte verändert wurde. In diesem Beispiel überlegen wir z. B., inwieweit die Lösung der Gruppe einer Heilung gleichkommt.

3. Die Nachbereitung

Meine Kollegin und ich fragen uns bei der Nachbereitung immer, wie sehr der Bibeltext verändert wurde. Es ist uns sehr wichtig, daß die biblischen Geschichten nicht leichtfertig verändert werden, liegt doch oft der therapeutische Wert darin, daß die Geschichten so durchgespielt werden, wie sie damals geschahen. Daß heißt: Es ist gut, wenn die Gruppe und wir uns hart mit dem Text auseinandersetzen, denn so können wir eine Lösung für unsere heutigen Probleme finden.

An einem Abend allerdings können nicht alle Aspekte einer Geschichte sichtbar werden. Wie die Ge-

schichte interpretiert wird, hängt sehr von der Zusammensetzung der Gruppe ab. Auch wenn eine Gruppe sich über längere Zeit mit einer Geschichte beschäftigt, wird sie nur einige Aspekte erfassen können.

Die Interpretation der biblischen Geschichte hängt von der Gruppe ab - Unsere Erfahrungen

Wir praktizieren Bibliodrama nicht nur in dieser regelmäßig stattfindenden Gruppe, sondern auch in Arbeits- oder Freizeitgruppen, z. B. in Gruppen von Lehrern oder Pfarrern. Oft tun wir es in einer Gemeindegruppe, die Bibliodrama kennenlernen will. Vielfach läßt sich dabei Bibliodrama nur in vorsichtigen Schritten durchführen, denn meistens kennen sich die Teilnehmer so gut, daß sie Angst vor Verletzungen haben. In solchen Fällen können wir beobachten, wie verschieden sich eine Gruppe zur anderen verhält:

Bei der Geschichte von der Heilung eines Gelähmten nach Lukas 5, 17-26, war es einer Gruppe von Frauen verschiedenen Alters sehr wichtig, eine harmonische Lösung dafür zu finden, wie der Gelähmte zu Jesus finden könnte. Die Frauen, die die "Freunde" spielten, waren

zu alt, um etwa auf Tische klettern zu können, um den "Gelähmten" von oben herunterzulassen. Solche Experimente waren ihnen nicht wichtig. Sie setzten vielmehr ihren Wunsch, einem zu helfen, so durch, daß sie "das Volk" überredeten, ihnen einen Weg zu bahnen. Diese Gruppe war zusammen gekommen, um die vieldiskutierte Kluft in der Kirche zu überwinden, die zwischen älteren und jüngeren Frauen besteht. Das Gruppenthema dieser Gruppe war unbewußt auch während des Rollenspiels "Harmonie"!

Einem Pfarrkonvent war bei dieser Geschichte wichtig, die Auseinandersetzung zwischen Jesus und den Pharisäern und Schriftgelehrten zu erspielen. So bekam diese Szene einen breiten Raum. In dieser Gruppe gab es einige Teilnehmer, die dem Bibliodrama gegenüber sehr skeptisch waren. Vorsicht und Abgrenzung waren dort die unbewußten Gruppenthemen.

Wieder eine andere Gruppe - Pfarrfrauen - spielte mit viel Intensität die Heilung selbst. Den Teilnehmern war wichtig, die Leiden, die Lähmungen, die wir alle irgendwann fühlen, wahrzunehmen und das, worauf es Jesus ankam, nämlich die Vergebung und die Befreiung, zu erspielen und glau-

bensmäßig zu erfassen. Hier war das Thema das Wahrnehmen der vielfältigen Lähmungen, die jeden Menschen behindern können und die Befreiung davon.

Diese Beispiele zeigen, wie unterschiedlich Bibliodrama verlaufen kann und wie verschieden die Geschichten interpretiert werden können. Die Menschen, die jeweils zusammentreffen, haben bestimmte individuelle Wünsche und Interessen. Sie bringen spezifische Vorkenntnisse mit und je nachdem, wie sie agieren und reagieren und was ihnen wichtig ist, werden sie den Ablauf der Geschichte auf je spezielle und einmalige Weise beeinflussen.

Mißbrauche ich auf diese Weise die biblischen Geschichten für "psychologische Spielchen", wie mir bisweilen von Theologen vorgeworfen wird?

Das sehe ich nicht so. Bevor ich eine Bibliodrama-Sitzung plane, mache ich eine gründliche Exegese der Texte. Ich lese Kommentare, die ich selbst besitze oder in der Bibliothek finde. Mit meiner Kollegin überlege ich, was uns die Geschichte sagen will und plane damit den Einstieg, die Erwärmung zu der Sitzung.

Gleichermaßen lassen wir uns auch davon leiten, wer zu diesem Bibliodrama kommen wird: Ist es eine Gemeindegruppe, die einmal Bibliodrama kennenlernen will? Ist es eine Gruppe, die fortlaufend zu Bibliodrama-Abenden kommt? Ist es eine Gruppe, die uns zu einem bestimmten Thema eingeladen hat?

Haben wir die Gruppe die Geschichte so ändern lassen, wie es ihr gerade paßte?

Nach meiner Meinung zeigt das Evangelium in den Interpretationen der Spieler selbst Wirkung. Jede Gruppe setzt sich mit dem Text sehr ernsthaft auseinander. Im Zusammenspiel der Gruppenteilnehmer entsteht dann eine individuelle Interpretation der biblischen Geschichten.

Das Ziel, das ich mir in bezug auf meine Bibliodramarbeit gesetzt habe

Meine in sechs Jahren gesammelte Erfahrung: Die Teilnehmer am Workshop haben über einen längeren Zeitraum hinweg die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Rollen zu identifizieren. Wenn

sie zu Anfang noch vorsichtig mit der Übernahme von Hauptrollen waren, so lernen sie mit der Zeit auch Rollen zu übernehmen, die sie sich früher nicht zugetraut hätten. Sie wagen es, Rollen zu übernehmen, die das ausdrücken, was sie in ihrem eigenen Leben beschäftigt. Sie können im Spiel, im Zusammenspiel mit den anderen in der Gruppe, eine andere Sichtweise erlangen. Sie können Normen und Ideale korrigieren, die andere in sie gesetzt haben. Die lebendig gewordenen Geschichten werden eine bleibende Erfahrung hinterlassen und die Erinnerung daran ist eine Kraft, die Mut macht.

Ich wünsche mir, daß die Menschen, die Bibliodrama mitmachen, in den Menschen der biblischen Geschichten sich und ihre Verhaltensweisen erkennen, gegebenenfalls eine neue Sichtweise erlangen und womöglich in ihrem Leben etwas verändern. Ich verfolge also durchaus ein therapeutisches Ziel, wenngleich die Menschen nicht in erster Linie zum Bibliodrama kommen, um sich in psychotherapeutische Behandlung zu begeben. Vielfach finden sie aber über die biblischen Geschichten einen neuen Zugang zu ihren eigenen Problemen.

Ich beende hier meine Ausführun-

gen und überlasse es dem Leser, sich eine Meinung über Bibliodrama zu bilden. Ich habe die feste Hoffnung, "daß die Energie und die Dynamik, die Spannung und auch die Widerständigkeit der biblischen Bilder und Geschichten intuitiv und unmittelbar Eingang zum Menschen finden und auf dessen Lebensgeschichte und Beziehungsfeld einwirken." (Neukirchen-Vluyn 1992 - siehe Zitat am Anfang).

Literatur

Bibliodrama - biblisches Rollenspiel.
In: Das Buch Gottes: elf Zugänge zur Bibel; ein Votum des Theologi-

schen Ausschusses der Arnoldshainer
Konferenz. Neukirchen-Vluyn: Neu-
kirchener Verlag, 1992, Seiten 42-52